

„Natürlich ist Atomkraft nachhaltig“

Welt, 08.01.2022, Gregor Schwung

<https://www.welt.de/politik/ausland/plus236118176/Finnische-Gruene-Natuerlich-ist-Atomkraft-nachhaltig.html>

Die EU hat Atomkraft als nachhaltige Energie eingestuft. Der Fraktionschef der finnischen Grünen findet das richtig. Er erklärt, warum seine Partei die Anti-Atomkraft-Haltung gestrichen hat – und warum Deutschland aus seiner Sicht energiepolitisch auf dem Holzweg ist.

WELT AM SONNTAG: Herr Harjanne, die finnischen Grünen waren mal skeptisch gegenüber Atomkraft. Heute nicht mehr. Wie kam das?

Atte Harjanne: Es war ein Wandel, der Anfang des Jahrzehnts begann. Nicht alle in der Partei sind mitgegangen, aber 2020 haben wir die Anti-Atomkraft-Haltung gestrichen. Wir sagen, dass wir alle nachhaltigen Technologien nutzen müssen, um fossile Energien loszuwerden.

WELT AM SONNTAG: Atomkraft ist nachhaltig? Der deutsche Wirtschaftsminister Robert Habeck sagt, Atommüll werde Europa über Jahrhunderte belasten.

Harjanne: Natürlich ist sie nachhaltig. Die Menge des Mülls ist im Verhältnis zur riesigen Menge CO₂-neutraler Energie, die ein Atomkraftwerk produziert, sehr klein. Man kann diesen Müll sicher einlagern, im Gegensatz zu den Treibhausgasen, die ein Kohle- oder Gaskraftwerk ausstößt. Die sind dann in der Atmosphäre, und wir können sie nicht in Fässern verschwinden lassen. Natürlich ist die Endlagerung eine Herausforderung, aber in Finnland haben wir sie gelöst. Das Endlager wird gerade gebaut. Außerdem erzeugt auch die Produktion von Solaranlagen und Windrädern problematischen Abfall.

WELT AM SONNTAG: Warum sehen Ihre grünen Parteikollegen in Deutschland das nicht so?

Harjanne: Ich kann nur für die finnischen Grünen sprechen. Wir haben einen etwas anderen Hintergrund als die deutschen Grünen und andere Prioritäten. Unser oberstes Ziel ist, CO₂-neutral zu werden, und dafür wollen wir auf Basis der Wissenschaft alle Möglichkeiten ausschöpfen. Wenn die Einbeziehung von Atomkraft uns am schnellsten dorthin führt, heiligt der Zweck dieses Mittel.

WELT AM SONNTAG: Welche Rolle spielt Atomkraft auf dem Weg zur CO₂-Neutralität?

Harjanne: Sie ist zentraler Baustein, wir wollen sie schon bis 2035 erreichen...

WELT AM SONNTAG: Die EU will das bis 2050 schaffen, Deutschland bis 2045.

Harjanne: Wenn Finnland den deutschen Weg gehen und alle Atomkraftwerke abschalten würde, würde es bei uns auch so lange oder länger dauern. Mit Atomkraft können wir 2035 das nächste Ziel in Angriff nehmen: CO₂-negativ werden. Dafür müssen wir unsere ganze Gesellschaft dekarbonisieren, das braucht viel Strom. Stahl- oder Chemieproduktion verschlingt noch viele fossile Brennstoffe. Auch viele

Heizungen laufen noch mit Kohle. Alternative Technologien, wie Wärmepumpen, brauchen Elektrizität. Eine CO2-neutrale Energie wie Atomkraft hilft uns.

WELT AM SONNTAG: Finnlands neues Atomkraftwerk ist fertig. Die Kosten sind aus dem Ruder gelaufen, die Bauzeit dauerte ein Jahrzehnt länger als geplant.

Harjanne: Nun, man sollte nicht so viele Schlüsse aus diesem Projekt ziehen. Regulierungen in Finnland erschweren solche Großbauten. Der Bau der Metro-Linie in Helsinki war auch teurer und dauerte länger. Aber keiner sagt nun, man sollte keine Metro-Linien mehr bauen.

WELT AM SONNTAG: Mit der Einstufung der Atomkraft als nachhaltige Energie durch die EU sind Sie zufrieden?

Harjanne: Es ist ein Kompromiss. Dass die Atomkraft so eingestuft wird, ist richtig. Absurd ist, dass mit Erdgas ein fossiler Energieträger dabei ist.

WELT AM SONNTAG: Deutschland hat sich für die Aufnahme von Gas in die Taxonomie eingesetzt. Ist Berlin auf dem Holzweg?

Harjanne: Ja. Natürlich hat Deutschland das Recht, auf Gas zu setzen, aber es macht sich abhängig von Importen. Gleichzeitig aus der Atomkraft und der Kohlekraft auszusteigen, bedeutet eine hohe Nachfrage nach Gas für eine lange Übergangszeit. Ich wünschte, es gäbe einen wissenschaftsbasierten Ansatz.